

Engagiert

Das Magazin der GAG Ludwigshafen



Problemzonen:
Was schützt uns in
unbehaglicher Umgebung?

Rund um das Thema
Sicherheit und was
sie ausmacht

Seite 8

Rheinallee:

Aus Gewerbefläche wird
Wohnraum
Seite 6

Sauberkeit:

KI-gestützte Überprüfung
der Mülltonnen
Seite 7

Kraftquellen:

Wie man Energie tankt, wenn
der Beruf aus Geben besteht
Seite 14

Fragen oder Anregungen zu unserer EnGAGiert?

Dann kontaktieren Sie uns.
Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Kontakt: Heike Sugge
Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Postadresse:
GAG Ludwigshafen
Mundenheimer Straße 182
67061 Ludwigshafen
Tel.: 0621 5604-201
redaktion@gag-ludwigshafen.de

Zum Titel:

Nina Herrle, Werkstudentin
bei der GAG, auf dem
nächtlichen Heimweg

👁 Hinweis für Menschen mit Sehbehinderung:

Dieses Magazin gibt es auch als pdf-Dokument auf www.gag-ludwigshafen.de/engagiert-in-der-stadt/engagiert-kundenmagazin/

Mit Rücksicht auf die einfachere Lesbarkeit verzichten wir in der EnGAGiert bei Personenbezeichnungen in der Regel darauf, alle Geschlechtsformen zu verwenden. In diesen Fällen bezieht die männliche Form alle Geschlechtsformen mit ein.

Impressum

Herausgeber:
GAG Ludwigshafen am Rhein,
Aktiengesellschaft für Wohnungs-,
Gewerbe- und Städtebau,
Mundenheimer Straße 182,
67061 Ludwigshafen
(Stadt Ludwigshafen, Anteile 66 %;
BASF Wohnen + Bauen GmbH, Anteile 30 %)

Redaktion: Redaktionsteam der GAG

Gestaltung: Heike Vetter, ideenextrakte.de

Illustration S. 3 r. u., 16–17: Nicole El Salamoni,
hellonikki.de

Kreuzworträtsel S. 18: Walter Rupp,
keramik-elwedritsche.de

Cartoon S. 19: Steffen Boiselle, agi-ro.de

Fotos: Ben Pakalski: Titel, 2 l. o., 2 r., 3 l., 3 r. u.,
4 o., 5 u., 7–11, 14, 15, 20; Christian Buck: 2 l. u., 6;
Konrad Göts: 2 u.; Niklas Krug: 3 r. o., 12;
GAG: 5 o.; iStock: 10 + 11 Bild 3 + 5;
Günter Mandel: 13 l.; AdobeStock: 13 r.;
AdobeStock AI Studio: 10–11

Litho/Druck: NINO Druck GmbH,
Im Altenschemel 21, 67435 Neustadt

V.i.S.d.P.: Vorstand der GAG, Zweimonatige
Ausgabe 4/26, Auflage: 15.000



5



6



7



Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer Titelgeschichte werfen wir einen Blick auf ein wenig offensichtliches, aber dennoch gegenwärtiges Thema: Problemzonen in der Wohnumgebung. Wir gehen der Frage nach, was die GAG regelt und was Sie selbst dafür tun können, um sich in unbehaglicher Umgebung sicher zu fühlen.

Am Rheinufer Süd starteten wir im August ein neues Modernisierungsprojekt. Wir zeigen, wie aus ungenutzter Gewerbefläche neuer Wohnraum entstehen kann und pilotieren auf diese Weise die nachhaltige Nutzung von innerstädtischen Flächen und Infrastruktur.

Gemeinsam mit der TWL setzen wir uns dafür ein, dass in unseren Wohngebieten der wertvolle Rohstoff Biomüll noch besser getrennt wird. Mithilfe von Kameras, die mit KI-gestützter Software ausgestattet sind, kann künftig bereits vor dem Einladen erkannt werden, ob eine Tonne Störstoffe enthält. Das hilft dabei, Mülltonnen effizienter zu überprüfen und Aufklärungsarbeit gezielter an die Verursacher zu richten.

Und wir waren zu Gast bei Mieterin Simone Hartner. Als Gemeindereferentin ist sie gemeinsam mit ihrem Pastoralteam für rund 7.900 Katholiken zuständig. Wir sprechen mit ihr darüber, welche persönlichen Kraftquellen sie nutzt, um bei dieser fordernden Arbeit gelassen zu bleiben.

Ich wünsche Ihnen viel informativen Lesespaß mit dieser Ausgabe und einen kühlen Herbstanfang.

Herzlichst Ihr

Wolfgang van Vliet

Wolfgang van Vliet, Vorstand der GAG



SEITE 8:

Problemzonen
Was schützt uns
in unbehaglicher
Umgebung?

8



12



14

meineGAG

- 4 **Ausblick**
Wechsel bei Wohnungsverwaltung; Sprungbrett-Messe; Kleidertauschparty
- 5 **Rückblick**
Müllsammelaktion, Graffiti-Workshop
- 6 **Rheinallee**
Aus Gewerbefläche wird Wohnraum
- 7 **Die Störstoffsucher**
KI-gestützte Überprüfung der Mülltonnen

meinLudwigshafen

- 8 **Problemzonen**
Was schützt uns in unbehaglicher Umgebung?
- 12 **Als Unternehmen sicher unterwegs im Netz**
Resilienz und Sensibilität entwickeln
- 13 **Bäume sind wertvolles Grün**
Kleine Verletzungen, langfristige Folgen

meinZuhause

- 14 **Über den Tellerrand**
Kraftquellen: Wie man Energie tankt, wenn der Beruf aus Geben besteht

meineIdee

- 16 **Blinkie Blue-Kinderseite:**
Rund ums Blau

meiPälzer Dobbelseid

- 18 **Unser viertes Kreuzword-Rätsel**
fer schlaue Pälzer Kebb!
- 19 **Cartoon von Steffen Boiselle „Mitte ausm Leewe!“**
Problemzonen

meinExtra

- 20 **Unsere Feste im September**
Einfach vorbeikommen und mitfeiern!



Wechsel bei Wohnungsverwaltung in Oppau und Oggersheim West

Unser langjähriger Wohnungsverwalter Matthias Brose hat am 1. August nach 35 Dienstjahren seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Seine Nachfolge für die Wohnbezirke in Oppau und fünf Seniorenwohnhäusern (in der Weiden-, Horst-Schork-, Friedrich-, Kelten- und Luitpoldstraße) hat Patrick Schmitt angetreten, der bisher für Oggersheim-West zuständig war. Für das Wohngebiet Oggersheim-West ist ab sofort unser neuer Kollege Patrick Schantz zuständig. Wir wünschen den beiden einen guten Start in ihrem neuen Aufgabengebiet.

➔ Patrick Schantz

Oggersheim-West

Tel.: 0621 5604-320

patrick.schantz@gag-ludwigshafen.de



➔ Patrick Schmitt

Oppau und Seniorenwohnhäuser

Tel.: 0621 5604-303

patrick.schmitt@gag-ludwigshafen.de



Übersicht
GAG-Wohnungs-
verwalter:



➔ Wir sind dabei!

Sie wollen mehr über die GAG als Arbeitgeberin, unsere Berufsbilder und Ausbildungsgänge erfahren? Dann besuchen Sie uns auf der Sprungbrett, der Ludwigshafener Messe für Ausbildung, Studium und Weiterbildung in der Friedrich-Ebert-Halle.

Freitag, 25., bis Samstag, 26. September, 9 bis 16 Uhr
Der Eintritt ist frei!

➔ Kleidertauschparty

Wegwerfen und neu kaufen war gestern, tauschen ist nachhaltiger Kleiderkonsum. Die Umwelt wird geschont, im Kleiderschrank gibt es Abwechslung und es muss kein Geld hierfür ausgegeben werden. Es können zehn gut erhaltene und saubere Kleidungsstücke und Accessoires zur Kleidertauschparty mitgebracht und dort getauscht werden. Alle übrig gebliebenen Kleidungsstücke werden an städtische Kleidertreffs gespendet. Eine Kooperation des Quartiersmanagements Dichterquartier mit der Kindertagesstätte Heilig Geist und deren Elternbeirat und der Abfallberaterin Lucy Zmuda.

Freitag, 2. Oktober, von 14.30 bis 16 Uhr
Gemeindezentrum, Georg-Herwegh-Straße 43
Ohne Anmeldung, einfach vorbeikommen!



Direkt
zu den Fotos:



Müllsammelaktionen

Gleich zweimal sammelten wir gemeinsam mit Mieterinnen und Mietern, Schülerinnen und Schülern der Anne-Frank-Realschule Plus und mit Unterstützung des Ortsvorstands und der Abfallberatung der Stadt Ludwigshafen. Im Hemshof und in West kamen dabei viele volle blaue Säcke zusammen. Wichtiger ist uns aber das sichtbare Zeichen zu mehr Sauberkeit und Lebensqualität im Stadtteil. Im nächsten Jahr geht es weiter und auch Sie können mitmachen! Wir informieren Sie rechtzeitig über Aushänge in Ihrem Haus, unseren Social-Media-Kanälen und im Kundenmagazin über geplante Sammeltermine.

➔ Mehr Infos und Fotos zu den Aktionen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.gag-ludwigshafen.de/2026/06/24/muellsammelaktionen-2026/

➔ Graffiti-Ferien-Workshop im Dichterquartier

Vom 5. bis 8. August wurde es bunt in der Fontane-Stifter-Siedlung. Bei einem Kooperationsprojekt von GAG und dem Quartiersmanagement der Stadt gestalteten Jugendliche mit Sprühkunst den alten Schleckermarkt in der Georg-Herwegh-Straße. Unter Leitung von Davina Mehrfort entwickelten die jungen Künstlerinnen und Künstler selbst die Motive der Wandkunst. Sollte das Gebäude in naher Zukunft zurückgebaut werden, können die gestalteten Wandplatten an anderem Ort wieder aufgebaut werden.



Direkt
zu den Fotos:



➔ Mehr Fotos vom Workshop finden Sie auf unserer Homepage unter www.gag-ludwigshafen.de/newsroom/engagiert/aus-den-wohnquartieren/



Rheinallee

Aus Gewerbefläche wird Wohnraum



Am Rheinufer Süd entsteht zusätzlicher Wohnraum. Wir investieren dafür rund 9,5 Millionen Euro: In der Wohnanlage Rheinallee werden bisher gewerblich genutzte Flächen zu 32 neuen Wohnungen umgebaut. Insgesamt entstehen rund 2.650 Quadratmeter neue Wohnfläche. Das Projekt zeigt beispielhaft, wie vorhandene Gebäudestrukturen nachhaltig weiterentwickelt und an veränderte Bedarfe angepasst werden können.

Nachhaltige Entwicklung vorhandener Gebäudestrukturen

Das Ensemble an der Rheinallee besteht aus drei Häusern mit gemeinsamer Tiefgarage und insgesamt 101 Stellplätzen. Es wurde 2011 fertiggestellt und umfasst bereits heute Wohnnutzungen. Durch den angekündigten Auszug der IHK Pfalz Mitte 2026 stellte sich frühzeitig die Frage nach einer zukunfts-fähigen Nachnutzung der freiwerdenden Gewerbeflächen.

Veränderte Marktlage fordert Umdenken

Während die Nachfrage nach größeren Gewerbeeinheiten unter anderem durch veränderte Arbeitsmodelle und Homeoffice spürbar zurückgeht, bleibt der Bedarf an Wohnraum in unserer Stadt weiterhin hoch. Die GAG hatte daher im vergangenen Jahr durch eine Machbarkeitsstudie prüfen lassen, ob eine Umnutzung von Gewerbe- in Wohnflächen realisierbar ist. Das Ergebnis fiel positiv aus.

Neuer Wohnraum ohne weitere Flächenversiegelung

Mit diesem Konzept schaffen wir neuen Wohnraum, ohne zusätzliche Flächen zu versiegeln und nutzen vorhandene Gebäude dort weiter, wo Infrastruktur, Erschließung und ein gewachsenes Umfeld bereits bestehen. Die Rheinallee kann damit Vorbild für vergleichbare Projekte in Ludwigshafen und darüber hinaus sein. Die Umbauarbeiten starteten im August. Der Bezug der neuen Wohnungen sowie der Gewerbeeinheiten ist für das dritte Quartal 2027 geplant.

➔ Exklusive Infos für Interessierte:

- 32 Wohnungen: 17 x 2 ZKB, 12 x 3 ZKB, 3 x 4 ZKB zwischen 44 und 127 m²
- Kaltmiete: 15 Euro/m²
- Tiefgaragenstellplätze
- 3 Gewerbeeinheiten mit separatem Eingang, klimatisiert, u. a. mit attraktivem Empfangsbereich

➤ Mietinteressierte können sich bereits jetzt registrieren lassen, unter:
team-rheinallee@gag-ludwigshafen.de



„Um die Menge des Restmülls zu reduzieren, brauchen wir sauberen Bioabfall. Seit der Einführung der Überprüfungen ist die Zahl der verunreinigten Biotonnen spürbar zurückgegangen. Wir können Verursacher genauer ausmachen und gezielter Aufklärungsarbeit betreiben.“

Mike Steckmeier, Teamleiter Abfallentsorgung und Recycling, WBL

Die Störstoffsucher

KI-gestützte Überprüfung der Mülltonnen

Es ist Freitag, 12.30 Uhr, an einem der heißesten Tage im Juli. Auf den Gängen der Wirtschaftsbetriebe Ludwigshafen am Kaiserwörthdamm wuseln Männer in orangefarbenen Hosen. Die meisten der 45 Müllwerker, die heute in unserem Stadtgebiet im Einsatz sind, haben jetzt Schichtende. Seit 6.30 Uhr sind sie auf den Beinen, zusammen haben sie rund 145 Tonnen in die Fahrzeuge gewuchtet. Laut Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) muss Abfall in Deutschland getrennt werden. In Mehrfamilienhäusern, wie es sie hauptsächlich in unseren Wohngebieten gibt, ist das aber gar nicht so einfach. Insbesondere die Trennung von Bio- und Restmüll wird in großen Wohneinheiten oft nicht eingehalten und das hat Folgen für die Entsorgung.

Mehr Biomüll, weniger Restmüll

Der öffentliche Entsorgungsträger, in unserem Fall die Wirtschaftsbetriebe Ludwigshafen (WBL), ist für die korrekte Anlieferung der einzelnen Müllsorten zuständig. Restmüll kommt in die Müllverbrennung, Biomüll zur Weiterverarbeitung in die Bioabfallverwertungsanlage. Enthält der Biomüll aber zu viele Störstoffe wie Plastik, Glas, Metall oder Stein, nimmt die Bioabfallverwertungsanlage diesen nicht

an. Er muss dann zu hohen Kosten als Restmüll entsorgt werden. Seit dem 1. Mai 2025 darf Bioabfall höchstens ein Prozent Kunststoff und drei Prozent Störstoff insgesamt enthalten, da er sonst nicht mehr zu Kompost verwertet werden kann. Doch wie findet man diese „Verunreinigungen“?

Moderne Technik findet Plastik und Co

Seit etwa zwei Jahren testet die WBL in einer Pilotphase ein Verfahren, das es ermöglicht, noch vor dem Einladen in das Müllfahrzeug verunreinigten Biomüll zu entdecken. „Im hinteren Bereich des Fahrzeugs ist eine Kamera installiert. Wird die Tonne zur Entleerung angehoben und öffnet sich der Deckel, scannt die Kamera den Inhalt der Tonne. Mit einer KI-gestützten Software werden die Daten in wenigen Sekunden ausgewertet und der Abladevorgang gestoppt. Wir können die Störstoffe also entdecken, bevor der Tonneninhalt im Fahrzeug landet“, beschreibt Steckmeier das neue System. Die Tonne bleibt dann am Standort stehen und wird mit einem Hinweis versehen. Danach wird sie bei einer erneuten Anfahrt als Restmüll entsorgt. Die hohen Zusatzkosten trägt die Mietergemeinschaft des entsprechenden Hauses.

A photograph of a woman with long dark hair, wearing a white t-shirt and dark trousers, standing on a sidewalk. She is looking down and slightly to her right. In the background, there are trees and a row of houses with gabled roofs. The sky is a pale, hazy blue, suggesting dusk or dawn. The overall mood is contemplative and somewhat somber.

Problemzonen: Was schützt uns in unbehaglicher Umgebung?

Technische Voraussetzungen und persönliche Vorbereitung

Wo Menschen wohnen, bewegen sie sich nicht nur durch Gebäude, sondern in ihrer unmittelbaren Umgebung über Plätze und Wege, durch Hauseingänge, Grünanlagen oder Tiefgaragen. Manche dieser Orte vermitteln Geborgenheit und Sicherheit, andere lösen Unbehagen aus, etwa weil sie schlecht beleuchtet, unübersichtlich oder wenig belebt sind. Solche „Problemzonen“ entstehen nicht allein durch tatsächliche Gefahren. Auch persönliche Erfahrungen, gesellschaftliche Vorstellungen und die Wahrnehmung eines Ortes beeinflussen, ob wir uns sicher fühlen oder nicht. Besonders nachts kann aus einem alltäglichen Weg schnell eine Strecke werden, die man lieber meidet. Wie lässt sich eine Wohnumgebung so gestalten, dass Menschen sich dort zu jeder Tageszeit sicher und willkommen fühlen? Und welche Rolle spielen Licht, Sichtbeziehungen, Nutzung und soziale Präsenz? Auf der folgenden Doppelseite haben wir für Sie einige Punkte und Anregungen zusammengetragen.



1

Beleuchtung

Bei Modernisierungen und Umbauten lassen wir die aktuelle Beleuchtungssituation überprüfen und verbessern diese sukzessive.



2

Freie Sicht und stolperfreie Zugänge

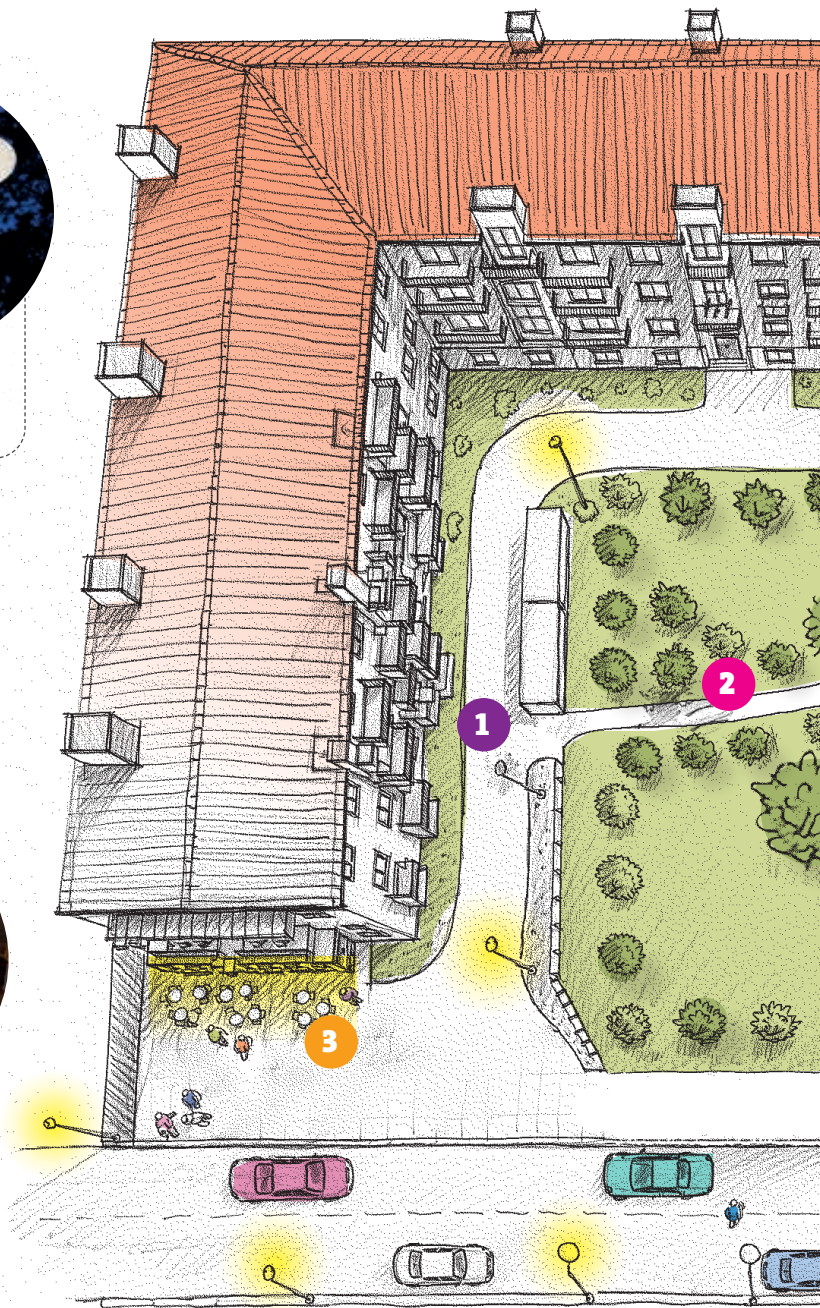
Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht überprüfen wir u. a. das Wegenetz in Ihrer Wohnumgebung auf Gefahrenquellen.



3

Die 3L-Regel:

Gehen Sie immer dort, wo Licht, Lärm und Leute sind, auch wenn es für Sie einen Umweg bedeutet.

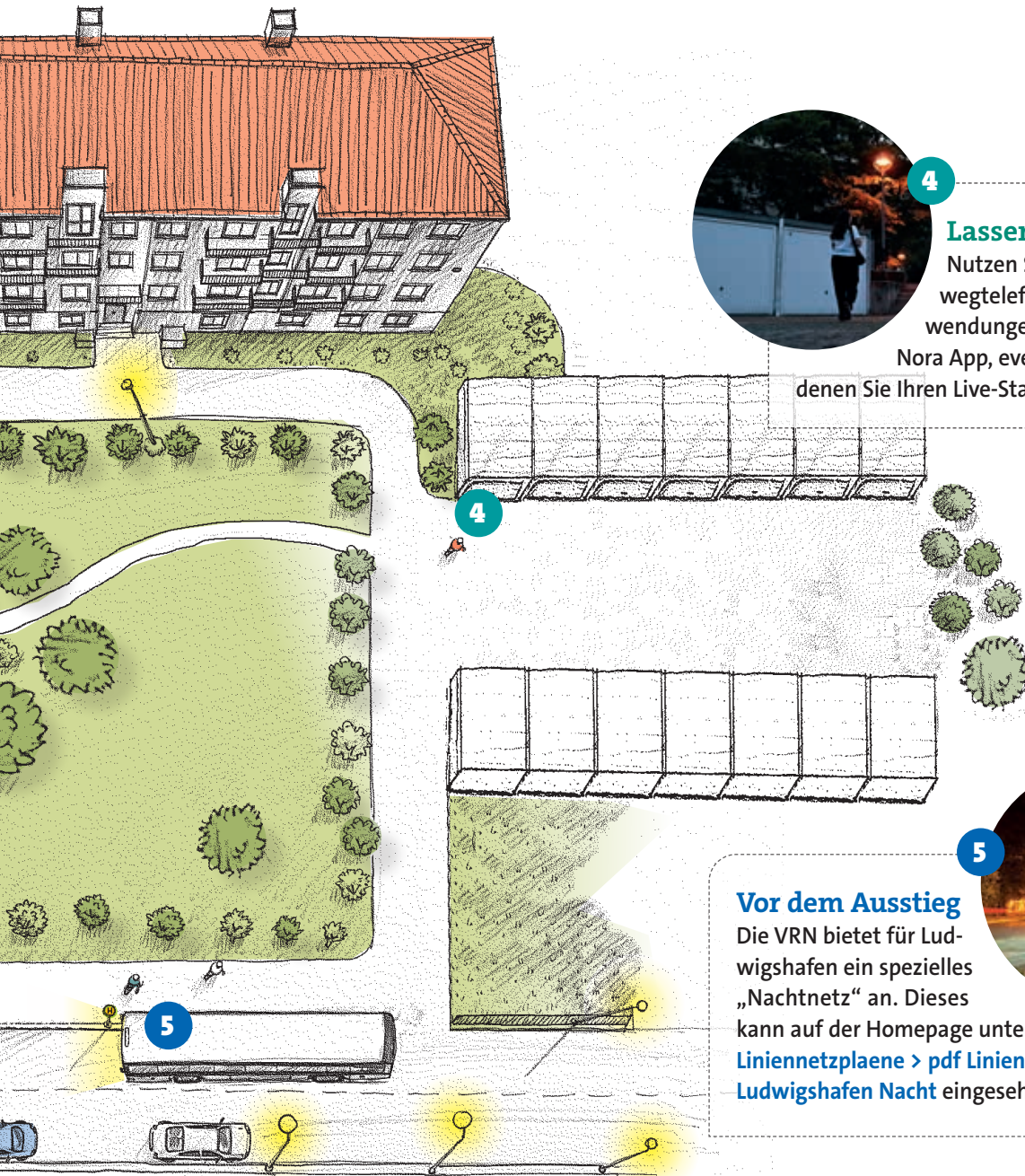
**Technische Voraussetzung für eine sichere Wohnumgebung**

Als Ihr Vermieter ist es unsere Aufgabe, die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Sie sich in Ihrer Wohnumgebung sicher fühlen können. Dafür sind unsere Wohnungs- und Bauverwalter bei jährlichen Kontrollgängen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht in allen unseren Bezirken unterwegs. Die Bauverwalter kontrollieren einmal im Jahr, die Wohnungsverwalter zweimal jährlich, aber mit anderen Schwerpunkten. Geprüft werden Außenanlagen, Dach, Fassade, Haustechnik, Keller, Treppenhaus, Tiefgaragen, Garagen und Stellplätze. Was dabei registriert wird, sind zum Beispiel Äste, die in den Gehweg ragen, defekte Stufen, lockere Ziegel, kaputtes Licht, offene Kabel oder Mobiliar im Treppenhaus. Es geht nicht immer nur

um reparaturbedürftige Dinge, die zur Gefahrenquelle werden können, sondern auch um Brandlasten oder die Versperrung von Fluchtwegen durch Sperrmüll, Mobiliar oder Pflanzen.

Was können Sie persönlich für Ihre Sicherheit tun

Nächtliche Wege beginnen mit guter Vorbereitung. So kann jeder Einzelne dazu beitragen, den Heimweg für sich und andere sicherer zu machen. Wer zu Fuß unterwegs ist, sollte möglichst gut beleuchtete und belebte Wege wählen und dunkle Abkürzungen vermeiden. Kopfhörer besser leise stellen oder ganz abnehmen, damit man die Umgebung wahrnimmt. Das Handy sollte geladen und griffbereit sein, nicht nur zum Telefonieren, sondern auch, um im Notfall schnell



4

Lassen Sie sich begleiten

Nutzen Sie das bundesweite Heimwegtelefon (030 12074182) oder Anwendungen wie WayGuard, SafeNow, Nora App, eve App oder Viola Walk, mit denen Sie Ihren Live-Standort teilen können.

4

5

Vor dem Ausstieg

Die VRN bietet für Ludwigshafen ein spezielles „Nachtnetz“ an. Dieses kann auf der Homepage unter [vrn.de](https://www.vrn.de) > [Liniennetzpläne](#) > [pdf Liniennetzplan Ludwigshafen Nacht](#) eingesehen werden.

Hilfe zu holen. Wer mit Bus oder Bahn fährt, kann sich in der Nähe anderer Fahrgäste aufhalten und beim Aussteigen aufmerksam bleiben. Prüfen Sie vor der nächtlichen Heimfahrt mit Bus und Bahn, ob es aktuelle Fahrplanänderungen wie Schienenersatzverkehr, Umleitungen oder Haltestellensperrungen gibt, um unnötige Wartezeiten an Bahnhöfen zu vermeiden. Gegenseitige Rücksicht zählt: Sehen wir, dass jemand sich unwohl fühlt oder bedrängt wird, können wir Unterstützung anbieten. Dabei gilt immer: Die eigene Sicherheit geht vor. Zivilcourage bedeutet nicht, sich selbst in Gefahr zu bringen, sondern aufmerksam zu sein und im Ernstfall professionelle Hilfe zu rufen. So kann jeder seinen Teil zu einem sicheren Nachhauseweg beitragen.

➔ Ihre Mithilfe ist gefragt

Wir können nicht alles sehen. Entdecken Sie in Ihrer Wohnumgebung einen Schaden, können Sie diesen melden:

> Beim Online-Schadensmelder auf unserer Homepage: www.gag-ludwigshafen.de/service/schadensmeldung/

> Mängelmelder der Stadt Ludwigshafen unter: www.ludwigshafen.maengelmelder.de/

Als Unternehmen sicher unterwegs im Netz

Jens Huthoff, Leiter Digitalisierung und IT, GAG, auf dem WohnZukunftsTag der deutschen Wohnungswirtschaft in Berlin

Die Wohnungswirtschaft befindet sich mitten in einem tiefgreifenden digitalen Wandel. Prozesse werden automatisiert, Mieterportale ausgebaut, ERP-Systeme stärker vernetzt und immer mehr Leistungen an externe Dienstleister ausgelagert. Diese Entwicklung schafft Effizienz, Geschwindigkeit und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Viele Unternehmen unterschätzen dabei, wie stark ihre operative Handlungsfähigkeit inzwischen von digitalen Systemen und externen Dienstleistern abhängt.

Bewusstsein für die aktuelle Lage schaffen

Fällt ein zentrales ERP-System aus, funktioniert der Zahlungsverkehr nicht mehr. Fehlen Zugriffe auf Dokumente und Kommunikationsplattformen, betrifft das längst nicht mehr nur die IT-Abteilung. Innerhalb kürzester Zeit geraten Geschäftsprozesse ins Stocken. Genau deshalb verändert sich die Rolle der Informationssicherheit grundlegend. Sie ist zu einem Thema unternehmerischer Stabilität geworden. Die entscheidende Frage auch für uns als GAG lautet nicht mehr, ob ein Cybervorfall eintreten kann, sondern wie widerstandsfähig wir im Ernstfall sind.

Der Mensch bleibt entscheidend

Am 30. Juni hielt der Leiter unserer Abteilung Digitalisierung und IT, Jens Huthoff, auf dem WohnZukunftsTag der deutschen Wohnungswirtschaft in Berlin einen Vortrag zum Thema „Cyber Security – Zwischen digitaler Chance und unsichtbarem Risiko“. Mit über 20 Jahren Erfahrung als IT-Leiter, Projektentwickler und Systemberater beschäftigt sich Huthoff mit der Optimierung von Prozessen, der digitalen Transformation sowie der sicheren und effizienten Nutzung moderner Technologien.

Eine Frage der Widerstandskraft

Erfahrungen aus Cybervorfällen und Sicherheitsanalysen zeigen, dass technische Schutzmaßnahmen allein häufig nicht ausreichen. Probleme entstehen in der Praxis oft durch unklare Entscheidungswege, fehlende Zuständigkeiten oder mangelnde Vorbereitung. In diesem Zusammenhang kommt der Begriff „Resilienz“ ins Spiel. Resilienz bedeutet Widerstandsfähigkeit. Cyberattacken können nicht verhindert werden. Entscheidend für ein Unternehmen ist vielmehr die Fähigkeit, auch in Krisensituationen handlungsfähig zu bleiben. Informationssicherheit beginnt deshalb nicht im Serverraum. Sie beginnt im täglichen Umgang der Mitarbeitenden mit Verantwortung.

➔ Sich sicher im Netz bewegen:

Klicksafe/Medienkompetenz: <https://medienanstalt-rlp.de/mediale-teilhabe-ermoeglichen/medienkompetenz>

Digitales und Verbraucherschutz: Tamina Barth, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, barth@vz-rlp.de, 0621 5299250

Senioren Sicherheit: Birgitta Scheib, Seniorenrat Ludwigshafen, birgitta.esv@gmail.com, 0621 518483

Digital-Botschafter Rheinland-Pfalz, Beratungshotline: 0621 67175594; beratung@digitalhilfe-ludwigshafen.de



Massiver Schaden an der Borke einer Hainbuche in Mundenheim

Bäume sind wertvolles Grün

Mehr Infos zu Grün bei der GAG unter:



Bäume prägen unsere Wohnanlagen, spenden Schatten, verbessern das Mikroklima und bieten Lebensraum für zahlreiche Tiere. Damit sie diese Aufgaben über viele Jahre erfüllen können, brauchen sie Schutz und Pflege – besonders in den ersten Jahren.

Kleine Verletzungen, langfristige Folgen

Abgebrochene Äste, eingeritzte Stämme, beschädigte Baumstützen oder herausgerissene Pflanzen sind keine Kavaliersdelikte. Gerade bei jungen Bäumen können solche Verletzungen schwerwiegende Folgen haben. Wird die Rinde beschädigt, können Krankheitserreger und Pilze eindringen. Abgerissene Äste hinterlassen zudem Wunden, die der Baum nur langsam verschließen kann. Auch das Befestigen von Fahrrädern, Schildern oder anderen Gegenständen am Stamm kann problematisch sein. Schnüre und Drähte können in die wachsende Rinde einschneiden und die Versorgung des Baumes beeinträchtigen.

Frisch gepflanzte Bäume

Nach einer Neupflanzung beginnt für einen Baum eine besonders wichtige Phase. Das Wurzelwerk muss sich am neuen Standort etablieren und ausreichend Wasser aufnehmen. In dieser Zeit sind die Bäume auf regelmäßige Pflege und vor allem auf ausreichend Feuchtigkeit angewiesen. Die Haltevorrichtungen sorgen dafür, dass der junge Baum sicher anwächst und bei Wind nicht umkippt. Auch die Baumscheibe, der Bereich rund um den Stamm,

sollte möglichst frei bleiben. Abgestellte Gegenstände oder abgestellte Fahrräder können den Boden verdichten und die Wasserversorgung der Wurzeln beeinträchtigen.

Vandalismus und Hitze

Außergewöhnlich hohe Temperaturen, wie wir sie in diesem Sommer hatten, machen nicht nur jungen, frisch gepflanzten Bäumen zu schaffen. Auch sehr alte Bäume leiden unter den veränderten klimatischen Bedingungen, an die sie nicht gewöhnt sind. Unterstützen sie diese durch Gießen! Werden den grünen Riesen dann durch mechanische Einwirkungen weitere Schäden zugefügt, wird zum Beispiel ein Teil der wertvollen Rinden- oder Borkenschicht entfernt, überleben sie dies oft nicht.

➔ So einfach werden Sie Baumretter:

Die Neupflanzung eines Baumes kostet rund 1.000 Euro. Eine Gießkanne mit 10 Litern Wasser dagegen nur etwa 7 Cent. Ein Baum benötigt in Hitzezeiten zweimal in der Woche vier Kannen.

Mit umgerechnet 56 Cent pro Woche können Sie also zum Baumretter werden!





>Wo sind wir hier?
In der Ebertsiedlung in Friesenheim

>Wo sind Sie aufgewachsen?
In Carlsberg bei Altleiningen

>Wie entspannen Sie sich?
Am Meer, bei Stille und
Meditation

>Was ist Seelsorge?
Ein offenes Ohr haben für Men-
schen und das, was sie bewegt

>Was lieben Sie an Ihrer Wohnung?
Den Blick nach draußen in den Innen-
hof mit den alten Bäumen

Simone Hartner ist Gemeindeferentin in der Pfarrei Hll. Petrus und Paulus und als solche zusammen mit ihrem Pastoralteam für rund 7.900 Katholiken zuständig. Die Pfarrei gehört zum Bistum Speyer und umfasst mehrere Gemeinden in der Innenstadt und in Mundenheim. Teil ihrer Arbeit ist neben der Feier von Gottesdiensten die Begleitung von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen sowie Glaubensgespräche mit Jugendlichen und Erwachsenen, Begleitung von Seniorinnen und Senioren, Gespräche anlässlich eines Sterbefalls und die Vorberei-

tung von Trauerfeiern. So weit die knappe Theorie. Der Arbeitsalltag birgt aber deutlich mehr Zwischentöne oder sollten wir besser sagen zwischenmenschliche Töne? „In der Praxis begleite ich Menschen in den Höhen und Tiefen ihres Lebens, in schönen und natürlich auch in schwierigen Situationen, aber immer dann, wenn Rede- und Unterstützungsbedarf besteht“, sagt die 56-Jährige. Eines ihrer Lieblingsprojekte ist das Mittagessen für Bedürftige in der Winterzeit, das sie zusammen mit dem Caritaszentrum und 30 Ehrenamtlichen organisiert. Dass

Kraftquellen: Wie man Energie tankt, wenn der Beruf aus Geben besteht

das alles nicht nur zeittechnisch, sondern auch emotional sehr herausfordernd ist, lässt sich leicht nachvollziehen. Hartner, die viele Jahre als Wallfahrtsleitung auf dem Annaberg in der Südpfalz arbeitete, bevor sie vor sechs Jahren nach Ludwigshafen kam, hat für sich eigene Kraftquellen entdeckt. Denn wer als Seelsorgerin viel für andere da ist, muss auch gut für sich selbst sorgen können. „Da ich im Beruf so viel spreche, habe ich zum Ausgleich für mich das Schweigen entdeckt. Ich meditiere regelmäßig und nehme an Exerzitien teil, bei denen nicht gesprochen wird. In die-

Leib und Seele gehören bekanntlich zusammen und da Simone Hartner wenig Zeit hat, schätzt sie einfache, aber leckere Snacks. Ihr Rezept für pikanten Quark finden Sie auf unserer Homepage unter:

Möchten Sie uns auch Ihr Lieblingsrezept vorstellen? Dann schreiben Sie an:

➔ redaktion@gag-ludwigshafen.de



sem Herbst fahre ich zum Beispiel auf die Nordseeinsel Juist. Wenn ich dann schweigend und staunend auf das Meer schaue, fühle ich mich wie neu geboren. Außerdem genieße ich meine Wohnung als schönen Rückzugsort, der mich stärkt, damit ich gerne und aus vollem Herzen geben kann“, so die praktische Theologin.

Rund
ums



BLINKIE BLUE
-KINDERSEITE

Schau mal aus dem Fenster: Der Himmel ist blau. Und das Meer?
Auch blau! Aber wusstest du, dass es nicht nur ein Blau gibt,
sondern ganz viele verschiedene? Blinkie Blue zeigt dir die
spannendsten Blautöne der Welt.

- **Indigo:** Dieses tiefe Blau kommt aus einer Pflanze, dem Indigostrauch. Aus seinen Blättern wird eine blaue Farbe gewonnen – genau die Farbe, die deine Jeans blau macht!



Blau, blau, blau
blüht unter
anderem der
Enzian.



☐ JA ☐ NEIN



Blinkie Blue fragt dich:

Wer fährt mit Blaulicht?



Pfau

Ultramarin: Das teuerste Blau der Welt! Früher wurde es aus einem seltenen Stein namens Lapislazuli gemahlen, der fast nur in einem einzigen Land vorkam: Afghanistan. Es war so wertvoll wie Gold. Deshalb malten Künstler damit nur die wichtigsten Dinge in ihren Bildern.

☐ JA
☐ NEIN



Blinkie Blue fragt dich:

Welchen Begriff/Redewendung
mach ich hier vor?



Eisvogel mit Schlumpfeis

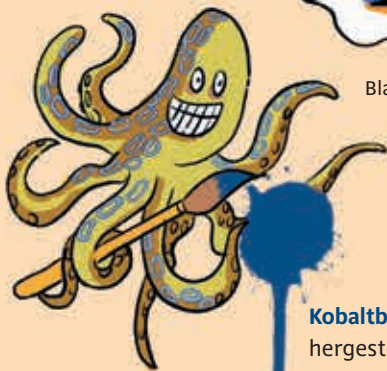


Blinkie Blue: Weißt du eigentlich, was Blinkie Blue für eine Farbe hat? Ganz einfach: 100 % Cyan – exakt die Hausfarbe der GAG Ludwigshafen! Zufall oder Tarnung? Es ist ganz einfach. Unser Blinkie nimmt immer die Farbe von denen an, die er am liebsten mag.

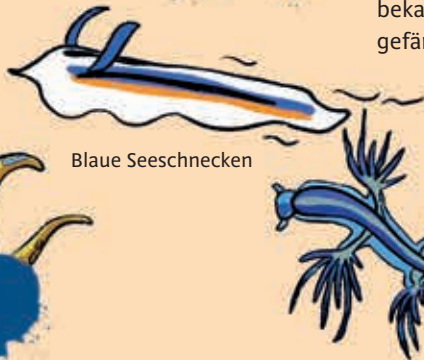
Blinkie Blue macht blau.

Preußischblau wurde 1704 in Berlin zufällig entdeckt: Farbenmacher Johann Jacob Diesbach wollte eigentlich Rot herstellen, benutzte aber aus Versehen eine verunreinigte Lauge – und heraus kam ein tiefes Blau. Den Namen bekam es später, weil damit preußische Militäruniformen gefärbt wurden.

Blaugeringelter Krake



Blaue Seesnecken



Blinkie Blues Telefonschnecke

☐ JA ☐ NEIN

Kobaltblau: Wird aus einem Metall namens Kobalt hergestellt. Kobalt verdankt seinen Namen einem echten Kobold! Mittelalterliche Bergleute in Sachsen fanden ein Erz, das aussah wie Silber, aber beim Schmelzen einen giftigen Rauch entwickelte. Schuld war bestimmt ein Berggeist, ein „Kobold“. Und daraus wurde später der Name Kobalt. Heute ist Kobalt nicht nur als Farbe schön, sondern wird auch in fast jedem Akku verbaut.

Blauschnegel



Obrina-Olivenflügel



Unsere Illustratorin auf dem Weg zur Arbeit

☐ JA ☐ NEIN



Rettungsdienst

☐ JA ☐ NEIN

Turbo-Roller-Blinkie

☐ JA ☐ NEIN



Giftpfeilfrosch

Türkis: heißt eigentlich „türkischer Stein“ – dabei kommt der Halbedelstein gar nicht aus der Türkei! Venezianische Händler brachten ihn früher nach Europa, und weil der Handelsweg über die Türkei führte, dachte man einfach, er stamme von dort. In Wirklichkeit kommt er meistens aus Persien, dem heutigen Iran.



Herr Kowalski auf seinem E-Bike.

☐ JA ☐ NEIN

Den blauen Seestern gibt es auch in rosa.



Blinkie Blue fragt dich:
Weißt du, welches Tier echte blaue Pigmente hat?

- ☐ Pfeilgiftfrosch
- ☐ Pfau
- ☐ Obrina-Olivenflügel
- ☐ alle drei

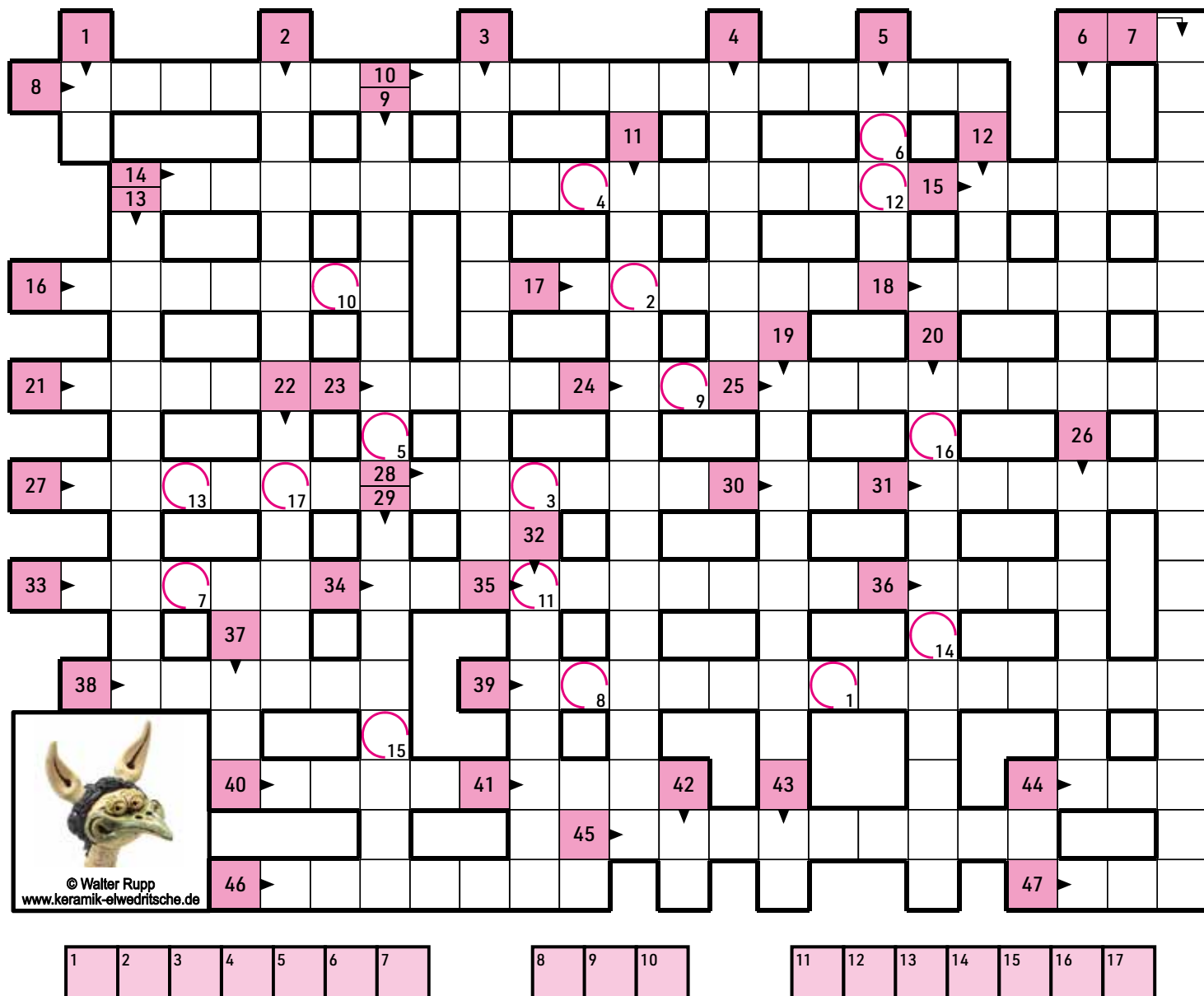
Himmelblau: Diese helle, freundliche Farbe kennst du von einem wolkenlosen Himmel. Übrigens ist der Himmel gar nicht wirklich blau gefärbt: Das Sonnenlicht besteht aus vielen Farben, und wenn es auf die Luft trifft, wird der blaue Anteil davon am stärksten in alle Richtungen gestreut – deshalb sehen wir überall am Himmel Blau.

Die Lösungen findet ihr hier:

www.gag-ludwigshafen.de/2026/08/24/rund-ums-blau/

Unser viertes Kreuzword-Rädsel ? fer schlaue Pälzer Kebb

› Ganz arg WISCHDISCH: Alle Andworde uff hochdeitsch naischreiwe!!!



› Unn des gibt's zu gewinne:

Fer die Wonderslait unner aisch gibt's diesmohl fünf Pilzsucher-lwwerraschungspakeetscher im Wärd vunn fuchzisch Oiro. Mit allem, was dezugheerd, wennda zum Sammler ausschwärme duud im Pälzer Wald. Ihr derft gschbonnd soi, was aisch do alles erward, damit er ah die rischdische Exemplare mit heem nemmd unn was Leckeres draus bruzzle kennd!

Äfach die Lösung uffschraiwe unn aischigge:
Kennwort „Preisrätsel“, GAG Ludwigshafen, Mundenheimer Straße 182,
67061 Ludwigshafen, oder info@gag-ludwigshafen.de –
Oisendeschluss is de 4. Ogdowa 2026

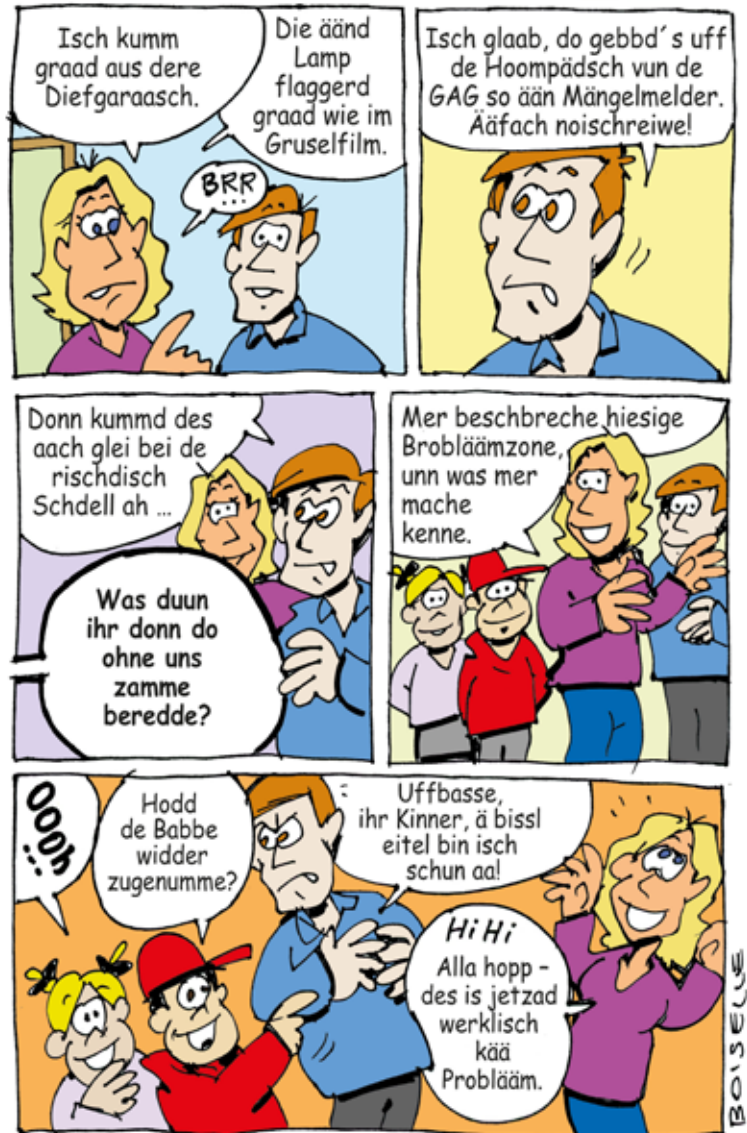




1. Fernseher odder Turnveroin, 2. Schdadt in Iddalije am Middelmeer, 3. rumschwirrende glühende Pardiggel aussem Feier, 4. wass muss merr schnell orufe, wammer enn bedrohliche Notfall melde muss (110 odder 112), 5. e gläänie Axt, 6. roodes Gemies ferr blaues Graud, 7. e großes Arweidsgebiet vunn de GAG-LU, 8. die trobbst aussem Aag, wammer goint, 9. enn Test, e Erbrobung, e Experiment, 10. Graud ferr in de Raachkolwe (Peif), 11. weller Telefon-Serwiss kann ähm guud zuredde, wammer nachts allää unnerwegs iss unn Angscht hott (03012074182), 12. e franzeesischie Schdrooß, 13. wass braucht merr nachts, wammer im Dunkle unnerwegs iss – freie Sicht uff die Umgebung – Rundbligg, 14. wass ferr e Audo bringt Fraue unn Mädcher nachts sischer an ehr Ziel, 15. e Rädsel leese, 16. Bobbes, Hinnerdääl, Arsch, 17. 60 Seggunde, 18. Arzneimittelgrundschoff, e ganz schdarks Rauschgift, Pulwer aus Morphin, macht sischdisch, 19. Radio, Heerfunk, 20. e guudie iss wischdisch uff dunkle Wege, in dunkle Keller unn dunkle Diefgaraasche, 21. Bezeichnung ferr forzdruggene Woi, 22. die beschdeht aus lauder Schduufe, 23. e Loggaal wu's Kaffee unn Eis gibt, 24. e korzie Watt-Seggund, 25. enn Gewinnschoi, denn merr freigratze muss, 26. nit exaggt, blooß so ugfeher rischdisch, 27. sinnlos, dabbisch, 28. Gäägedääl vunn're Absaag, 29. middem Audo um e Hinnernis drumrumkurve, 30. korz ferr Normalnull, 31. Ugeziwwer uffem Kobb (manschmool laafen se ähm ah iwwer die Lääwver) (Mz.), 32. Sälterwasser, Gliggerwasser, 33. oigedigdie, zähflissischie Zuggerbrieh mit Fruchdsafd, 34. korz ferr Megabeit odder Millibar, 35. de Bollizeischäff im Wilde Weste, 36. gemiedlich, ruschdikal, urtümlich, bodeschdändisch, orginell, 37. korz: Millideerbollize, 38. e Gerääd zur Iwwerwachung vumm Außebereisch, 39. e ganz große Schlang (Boa, Python, Anakonda unn Kollege), 40. enn Schoode odder enn Fasnachder, 41. zwää, die zusamme Mussig machen, 42. alles Paletti, Gäägedääl vunn KO, 43. e korzie Bundesbahn, 44. enn Waldvogel odder enn Glääbschdooff, 45. wenn kammer bei de GAG orufe, wammer enn Notfall hott (01743338640), 46. 's weibliche Gäägeschdig vumm Manuel, 47. de Afang vumm Schiff

Midde ausm Leewe

PROBLEM-ZONEN



► Liewe Rädselschpezialische

In Paris gibt's jetzt grad ä rischdisch große Ausstellung mit Bilder vun enere außergewöhnliche Fra. Irn Name is Hilma af Klint. Muss man net kenne, kehrt net zur Allgemeinbildung. Was awwer mega spannend is, unn des sollt ma schunn wisse, is, dass mit derre guude Dame, die Kunschdgeschichde umschriewe werre muss. Warum? Weil mer bisher gedacht hot, dass die erschde Lait, die abschdragt gemohlt henn, Männer gewese sinn. Kandinsky, Malevich, Mondrian unn wies se all hassen. Alles falsch, odder zumesched faschd. Des Ding mit derre Hilma war nämlich, dass die ihr riesische Molereie vunn teilweise iwwer 3 mol 2 Meder vor de Öffentlischkait verschdegt hot. Sie hot nämlich gedacht, dass des eh kenner verschdehd. Ihr Lieblingsneffe, de Erik, demse alles vermacht hot, durfte erschd 20 Jahr noch ihm Tod nochgugge. Als der donn de Spaischer uffm Dach geöffent hot, wo se ihrn gonze Nachloss geschdabelt hot, hots en faschd umghaue. Unn als newebei noch rauskumme is, dass se uff die gonze Idee viel frieher kam, do war er ganz platt. Allah do hemmers widder: Die Fraue sinn äfach uff Zack unn die Männer duen hinnerher so, als obs ihr Idee gewese wär. Bevor des awwer in ä Grundsatzdiskussion ausaard, winsche ma aich äfach viel Schbass beim Rädseln. Aier Engagiert-Redaktion!

Änn herzliches Donkschee all denne, die bei de ledschd Ausgaab midgerädseld henn. Ihr ward widda zahlreich unn subba! Aus alle Oisendunge hot unser frölichfladdernde Glicksfee diesmohl fünf Dame gezoche: die Eschmann Judith aus Munnerem, die Weidmanns aus de Gaddestadt, die Behr Denise ausm Fingeneschd, die Dischler Marion aus Süd unn die Wetterich Sandra aus Ruchem. Mer sagen aich all än herzliche Glickwunsch. Ihr henn jeder ä große Familjekaad fer de Tierpaarg Worms gwunne.



Unsere Feste im September

Einfach vorbeikommen und mitfeiern!



Ganz-Normal-anders-Aktionstag

Am Sonntag, den 13. September, laden wir wieder Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils und alle Neugierigen zum Aktionstag „Ganz normal anders – Nachbarschaftsfest der GAG“ in der Comeniusstraße in Ludwigshafen-Oggersheim ein. Gemeinsam mit vielen Unterstützern gibt es von 12 bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm auf und vor der Bühne. Soziale Einrichtungen, Vereine und Behörden werden mit vielfältigen Informationsständen und Mitmachangeboten vor Ort sein und laden zum gegenseitigen Kennenlernen ein. Snacks und Getränke gibt es ebenfalls vor Ort.

Mit dem traditionellen Aktionstag soll das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung gefeiert sowie das gegenseitige Verständnis gefördert werden. Das Fest bietet außerdem die Möglichkeit, Kontakte in der Nachbarschaft zu knüpfen und so das soziale Miteinander im Quartier zu stärken.

➔ **Sonntag, 13. September, 12 bis 17 Uhr,**
Comeniusstraße, Lu-Oggersheim

Herbst- und Stadtteilstfest in der Ernst-Reuter-Siedlung

Am Samstag, 26. September, von 12 bis 18 Uhr, findet das traditionelle Herbst- und Stadtteilstfest in der Ernst-Reuter-Siedlung statt. Veranstalter ist das Netzwerk Ernst-Reuter-Siedlung, eingeladen sind alle Bewohner des Quartiers und ihre Freundinnen und Freunde.

Neben den Schulen und Kindergärten sind wieder viele weitere Einrichtungen und zahlreiche Ehrenamtliche beteiligt. Auf der Bühne und dem Gelände der Evangelischen Jugendfreizeitstätte stellen sie ein durchgehendes Bühnenprogramm und viele Spiel- und Bastelangebote auf die Beine. Leckere Speisen, Getränke, Kaffee, Kuchen und vieles mehr gibt es an den Ständen vor der Wiese und natürlich kommt auch unser Maskottchen Blinky Blue. Diesmal haben wir unter anderem Riesenseifenblasen, die Pfadfinder aus der Gartenstadt, den Judo Ju-Jitsu-Club Ludwigshafen/Rhein und eine kleine Zirkusshow dabei.

➔ **Samstag, 26. September,**
12 bis 18 Uhr, Gelände der
Evangelischen Jugendfrei-
zeitstätte, Sachsenstraße 56,
Lu-Gartenstadt

